Machbarkeitsstudie Landesgartenschau Speyer (2026)

PROTOKOLL: Expertenrunde „LGS für alle“

Termin	30.03.2021
Ort	Videokonferenz
Thema	Expertenrunde „LGS für alle“
Dauer	13.00 – 16.00 Uhr
Teilnehmer	Hr. Rottmann (Stiftung für Behinderte) Fr. Krampitz (Seniorenbüro) Fr. Dunio-Özkan (Gleichstellungsbeauftragte) Hr. Weinmann (Seniorenbeirat) Hr. Hattab (Seniorenbeirat) Fr. Albers (Bündnis für Demokratie und Zivilcourage) Fr. Schneider (JuMA) Fr. Misske (Jugendstadtrat) Hr. Wachholz (Arbeitskreis Asyl Speyer e.V.) - Statement via E-Mail Fr. Mitsch (Behindertenbeauftragte Stadt Speyer) – Statement via E-Mail <u>Stadt Speyer</u> Monika Kabs (Bürgermeisterin Stadt Speyer) Kerstin Trojan (Abt. Stadtentwicklung und Stadtplanung) <u>RMP, ift GmbH</u> Clas Scheele (Partner, Niederlassungsleiter Köln, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten) Anika Holzbach (Projektbearbeitung, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten) Lukas Melzer (Junior Consultant, ift GmbH)
Tagesordnung	Inhalte und Themen
Begrüßung/Einleitung/Vorstellung	▪ Kurze Begrüßung durch Frau Kabs und Vorstellung des Ablaufs der Expertenrunde durch Herrn Scheele
Vorstellung Arbeitsstand Konzeptstudie	▪ Kurzvorstellung der Ziele und Aufgaben der Machbarkeitsstudie Landesgartenschau Speyer 2026 und Landesgartenschauen generell durch Clas Scheele (RMPSL.LA)
Offene Diskussionsrunde anhand des beigefügten Fragenkatalogs	▪ <u>Ziele und Themen für die Bewerbung</u> - Mobilität als zentrales Zukunftsthema, die Anbindung und Vernetzung von Speyer-Nord soll auch über den zeitlichen Rahmen der LGS hinaus funktionieren. - Fahrradabstellanlagen sollten in ausreichender Zahl und Qualität errichtet werden. - Die Wertschöpfung soll möglichst in der Region bleiben. → Anmerkung RMPSL.LA: Tatsächlich ist es so, dass 80 % Europaweit ausgeschrieben werden muss - Bei der Preisgestaltung ist an vergünstigte Zugangsmöglichkeiten für die Bewohner der benachbarten Afa, z.B. durch Kulturpass, aber auch an z. B. Alleinerziehende zu denken. - Bei der Ausgestaltung der LGS-Flächen aber auch der Korridore muss auf Barrierefreiheit (Wegebreiten, Sitzhöhen, Lesbarkeit…) geachtet werden.

	- Sport- und Freizeitanlagen wie die Skaterbahn in der Nachbarschaft einbinden - Die Akteure aus Migration und Integration müssen in den Planungsprozess eingebunden sein. Z. B. durch einen Inklusionsbeauftragten nach Vorbild der BUGA Heilbronn. - Bei der Planung muss an entsprechende infrastrukturelle Vorkehrungen für behinderte Personen gedacht werden (Sanitäranlagen, behinderten gerechte Sitzmöbel, Ladestationen für Elektro-Rollstühle, kostenfreier Shuttleservice, barrierefreie Wegegestaltung). - Bestehende Kulturveranstaltungen sollten in das LGS-Geschehen eingebunden werden (z. B. Fest der Kulturen, interkulturelle Woche,…) - Der gelegentlich voreingenommenen Haltung zu Speyer-Nord muss, z. B. mit offenen Gesprächsrunden, entgegengewirkt werden. - Community-Gärten für ein nachhaltiges Miteinander und Räumlichkeiten für Gruppenveranstaltungen - Die Stadt Speyer hat den Klimanotstand ausgerufen, das muss in der Bewerbung und der Zielsetzung mitbedacht werden. - Auf den Flächen der LGS könnten Sprachkurse oder Lehrwerkstätten stattfinden, um junge Flüchtlinge mit Speyerer Azubis zusammen zu bringen. Bei der Planung können z. B. die VHS oder Ausbildungsbetriebe eingebunden werden. - Alle Teilnehmer sind sich einig, dass das Umfeld der LGS-Flächen auch den Stadtteil Speyer-Nord umfasst. - Nach der LGS: bezahlbare Wohnungen auch für Ältere und Senioren; Auf dem Gelände sollte auch Platz für Proberäume und Ateliers sein; Eine aktives Quartiersmanagement. ▪ <u>Unterstützung/Partner</u> - Das Büro der Gleichstellungsbeauftragten bietet Kulturelle Veranstaltungen wie etwa ein Frauenfrühstück zu organisieren mit Teilnehmern u. a. aus der Afa. - Die Bewohner der Afa sollen in der Durchführung eingebunden werden → Herr Scheele erläutert, dass es i. d. R. ca. 40 Stellen gibt. - Die JuMA bietet bereits jetzt schon Kurse zum Selbstbauen von Skatebords an und gemeinsames Müllsammeln und zeigt Bereitschaft dieses auch im Rahmen der LGS anzubieten. - Der Beirat für Migration und Integration der Stadt Speyer kann sich bei der Einbindung der „kulturellen Woche Speyer“ in das LGS Programm miteinbringen. - Das Bündnis für Demokratie und Zivilcourage hat noch keine konkreten Planungen für 2026, zunächst sind noch Pläne für Veranstaltungen nach Corona in der Planung. - Der Jugendstadtrat wird bis 2026 neu besetzt sein - Herr Scheele weist daraufhin, dass, auch wenn noch keine konkreten Ideen da sind, die Teilnehmer im Namen ihrer Institutionen Unterstützerschreiben an die Stadt senden können und somit die Zustimmung aus der Bevölkerung in der Bewerbung bekräftigt werden kann. ▪ <u>Ergänzungsflächen/Einbindung</u> - Bad Dürkheim - Sollte Speyer als SchUM-Stadt ein zweites UNESCO-Weltkulturerbe bekommen, kann man hier das SchUM Museum in Speyer einbinden und auf die weiteren Schwesterstätten hinweisen. - Die „Grüne Branche“ einbinden – Lokale Floristen und Gartenbaubetriebe. ▪ <u>Weitere Ansprechpartner</u> - Herr Renner (AfA) muss dringend eingebunden werden.

	- Herr Zimmer von der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt GmbH ▪ <u>Schlussrunde: stellen Sie sich vor die Landesgartenschau 2026 hat ihre Tore geschlossen, was würden Sie dann gerne darüber sagen wollen? Und was würden Sie gerne in 5 Jahren einem Besucher Speyers über die Landesgartenschau und ihre Wirkungen erzählen wollen? Und was nicht?</u> - Durch die LGS hat die Stadt Speyer neue Brücken, die nicht nur Orte sondern auch Menschen verbinden. - Die Stadt Speyer profitiert vom Tourismus und hat über 100 Passionen - Die Inklusion von Speyer-Nord ist gelungen, „Wir sind alle Speyer“ - Die Stadt ist „näher zusammengerückt“ und im Pionierquartier ist der neue Wohnraum in städtischer Hand und die Freiräume sind inklusiv. - Im neuen Quartier und den Korridoren sind Plätze und Wohlfühlorte entstanden, in denen Menschen zusammenfinden.